



Aurich, 15.05.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Hiermit beantragen wir, dass Aurich den Klima-Notstand ausruft und bitten die folgende Resolution zur nächsten Ratssitzung am 27.06.2019 auf die Tagesordnung zu setzen.

Aurich ruft den Klima-Notstand aus

Der Mensch hat einen globalen Klimawandel mit bald irreversiblen Folgen verursacht, wenn nicht ab sofort mit kurz-, mittel-, und langfristigen Maßnahmen des Pariser Klimaschutzabkommens gehandelt wird.

Die Erwärmung der Erde muss begrenzt werden, die Weltgemeinschaft hat in Paris 2015 dazu einen klaren Zielkorridor definiert. Dieser völkerrechtliche Vertrag muss nun auch auf der kommunalen Ebene umgesetzt werden, denn der Klima-Notstand sei „bittere Realität“ wie der neue 25. Klimabericht der UNO Ende März 2019 feststellt. Die Mehrheit der Menschen sieht den Klimawandel lt. einer internationalen Studie 2018 (PEW Studie 2018) als größte Bedrohung für die Sicherheit und den globalen Wohlstand an.

Die Forderung richtet sich zum einen an die internationale Staatengemeinschaft aber vor allem an die deutsche Bundesregierung, die nach wie vor ihre Klimaziele verfehlt. Doch auch auf kommunaler Ebene muss und kann mit konkreten Maßnahmen eingegriffen werden.

In der letzten Sitzung hat die Stadt Aurich ein Strategiepapier „Kommunaler Klimaschutz“ im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative einstimmig verabschiedet und die Einsetzung einer Klimamanager*in beschlossen. Nun geht es darum, die formulierten Ziele mit Leben zu füllen und in konkrete Maßnahmen bei allen weiteren Planungen einzusetzen.

Konkret bedeutet das, dass die Stadt Aurich....

1. ... anerkennt, dass die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen des Strategiepapiers „Kommunaler Klimaschutz“ zukünftig vorrangige Priorität haben und angewendet werden;
2. ... bei zukünftigen Entscheidungen die Auswirkungen auf das Klima bewertet und in der entsprechenden Form in den Beschlussvorlagen dokumentiert. (s. familienfreundliche Kommune);
3. ... in der Abwägung zukünftig diejenigen Lösungen bevorzugt, die vor allem den Klima-, Umwelt- und Artenschutz berücksichtigen.
4. ... einen jährlichen Bericht zum Stand der Umsetzung in den zuständigen Gremien und Ausschüssen erstattet.

Begründung:

Das Ausrufen des Klima-Notstandes ist mehr ein symbolischer Akt, es ist ein Signal das Thema in die Kommunalpolitik als selbstverständlichen Bestandteil zu integrieren und ernst zu nehmen.

Der Klimawandel ist gerade für die ostfriesische Region von besonderer Bedeutung. Der fünfte Klimabericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen ([IPCC](#)) von 2013 stellt fest, dass der globale mittlere Meeresspiegel im Zeitraum von 1901 bis 2010 um etwa 19 cm angestiegen ist. Vor Norderney ist der Pegel in den letzten 100 Jahren um 23 cm angestiegen. Die Deichsicherheit ist langfristig noch mehr zu gewährleisten, zumal extreme Wetterereignisse die Situation noch verschärfen. Neben dem Verlust des wertvollen Ökosystems Wattenmeer müssen das Land und die Inseln zukünftig mit immer größerem technischen und finanziellen Aufwand geschützt werden.

Die Idee zur Ausrufung eines Klima-Notstandes stammt von dem australischen Biologen Adrian Whitehead. Er hat bewusst diesen drastischen Ausdruck gewählt um zu demonstrieren, dass es sich bei der Welt-Klimakatastrophe tatsächlich um einen akuten Notfall handelt.

Als erste Stadt in Deutschland hat Konstanz den Klima-Notstand ausgerufen. Zuvor hatten bereits Städte wie Vancouver, London oder Basel den Klima-Notstand ausgerufen. Die Initiative ging von der Bewegung „Fridays for Future“ aus. Der Gemeinderat in Konstanz fasste dazu einen einstimmigen Beschluss. Die Stadt stellt damit alle Entscheidungen unter einen Klima-Vorbehalt.